

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 8

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

29. Jura-Patrouillen-Lauf, 10. Juni 1995, in Neuen-dorf SO

JUPAL bei strahlendem Sonnenschein

hak. Bei strahlendem Sonnenschein konnte am 10. Juni 1995 in Neuendorf SO der 29. Jura-Patrouillen-Lauf JUPAL durch den UOV Gäu durchgeführt werden. 43 Patrouillen traten am Morgen zum Wettkampf an. Nach dem Ausrüsten wurden die Wettkämpfer mit Militärfahrzeugen zu den verschiedenen Postenarbeitsplätzen geführt. Gegen 80 HelferInnen und Helfer, dabei die Militärmotorfahrer, der Pontonierfahrverein Murgenthal, die Samariter und Feldschützen Neuendorf standen im Einsatz und garantierten für einen reibungslosen Ablauf.

Folgende Disziplinen waren zu absolvieren: Sturmgewehrschiessen, Geländepunkte bestimmen, Distanzen schätzen, Raketenrohrschüssen, HG-Werfen, Kameradenhilfe/AC-Schutzdienst, militärisches Wissen, Panzer- und Fliegererkennung, Übersetzen mit dem Schlauchboot über die Aare und Skore-Orientierungslauf.



Der Posten Kameradenhilfe am JUPAL, inspiziert von der Samariterlehrerin.

Beim Empfang der Gäste konnte OK-Präsident Emil Lämmle verschiedene Politiker und militärische Führer begrüßen, vorab Regierungsrat Peter Hänggi, die Nationalräte Roland Borer, Dr. Rudolf Steiner, Christian Wanner, den Kommandanten der Panzerbrigade 4, Brigadier Heinz Rufer, den Präsidenten der Kantonalen Offiziersgesellschaft, Oberst Andreas Haffner, und Kreiskommandant Willy Wyss. Auf dem anschließenden Rundgang zu allen Posten erhielten sie einen Einblick in die interessanten Tätigkeiten der Wettkämpfer. Am späteren Nachmittag traf man sich zur Rangverkündigung, die von Brigadier Heinz Rufer durchgeführt wurde.

Ranglistenauszug

Armeeangehörige:

1. Lt Roos/Kpl Imhof, UOV Willisau, 667 Pt
2. Maj Joss/Adj Uof Hiestand, UOV Willisau, 662 Pt
3. Adj Uof Affolter/ObIt Etter, UOV Bucheggberg, 649 Pt

Senioren:

1. Wm Affolter/Gfr Meier, UOV Grenchen, 557 Pt

Junioren:

1. Jun Mägli/Jun Pfister, UOV Solothurn, 460 Pt

Solothurner:

1. Adj UOV Affolter/ObIt Etter, UOV Bucheggberg, 649 Pt
2. ObIt Lehmann/Wm Sutter, UOV Solothurn, 625 Pt
3. Lt Reinhart/Kpl Mollet, UOV Bucheggberg, 589 Pt

SCHWEIZER SOLDAT 8/95

MILITÄRSPORT

Sommer-Einzelmeerkampf des Feldarmee-korps 4

Attraktive Wettkämpfe beim Sommer-Einzelmeerkampf des Feldarmee-korps 4 in Winterthur. Zum Wettkampf gemeldet waren etwas mehr als 150 Angehörige der Armee und Grenzwehrkorps. Die neuen Meister des FAK4: Wachtmeister Urs Tschamper, Fehrltorf (OL), Gefreiter Markus Manser, Herisau (Geländelauf), und Wachtmeister Liselotte Gamper, Frauenfeld (Damen/OL). Unter den Ehrengästen die neue Zürcher Militärdirektorin Rita Fuhrer sowie Korpskommandant Paul Rickert.

Gekämpft wurde wiederum in vier verschiedenen Kategorien, wobei in den Ranglisten jeweils Angehörige des FAK 4 und Gastwettkämpfer separat geführt werden. Die Kategorien ergeben sich aus den Laufdisziplinen, bei denen zwischen Orientierungslauf (Kategorie A und D) und Geländelauf (Kat B und E) unterschieden wird. Die technischen Disziplinen bestanden bei den Herren aus HG-Zielwurf und Schiessen, während letzteres bei den Damen (Kat D und E) entfiel.

Vorsprung sicher verteidigt

Wachtmeister Urs Tschamper, der Vorjahresvierte, legte den Grundstein für seinen überzeugenden Erfolg in der Kategorie A (Herren/OL) bereits mit seiner hervorragenden Zeit im technischen Parcours, den er fehlerfrei und damit ohne Zusatzschleife absolvierte. Dank der zweitbesten OL-Zeit vermochte er seinen komfortablen Vorsprung sicher ins Ziel zu bringen. Funker Rolf Baumgartner, Neftenbach, erreichte dank der besten OL-Zeit den dritten Schlussrang. Mit der viertbesten Gesamtzeit sicherte sich der Gefreite Werner Baumeler aus Winterthur den Sieg bei den Gästen, knapp vor Hauptmann Urs Rüegg aus Uster.

Schnelle Appenzeller ...

In der Kategorie B (Herren/Geländelauf) setzte sich der Gefreite Markus Manser, Herisau, mit einer Gesamtzeit von etwas mehr als 30 Minuten durch. Dank der absolut schnellsten Zeit im Geländelauf überflügelte er den nach dem technischen Parcours führenden Leutnant Thomas Zuberbühler, ebenfalls aus Herisau. In die Appenzeller Phalanx vermochte einzig Oberleutnant Urs Metzger aus Stein am Rhein als Zweiter einzubrechen.

Sieger bei den Gästen wurde in der Kategorie B der Winterthurer Gefreite Peter Hofmann – mit der drittbesten Gesamtzeit.

Der Titel bei den Damen ging nach Frauenfeld. Wachtmeister Liselotte Gamper-Leuzinger setzte sich gegenüber Korporal Michèle Köhli aus Kloten klar durch (Kat D, Damen/OL). Bei den Damen mit Geländelauf (Kat E) sicherte sich die Gefreite Regula Ita aus Rafz den Titel.

Positives Fazit

Zwar hätte man sich seitens der Veranstalter ein grösseres Teilnehmerfeld gewünscht. Doch die durch Armee 95 bedingte Personalreduktion wirkte sich nun offenbar auch auf diesen freiwilligen ausserdienstlichen Anlass aus. Mit dem organisatorischen Ablauf hingegen dürfen die Veranstalter zweifellos zufrieden sein. Wettkampfleiter Felix Muff, Stellvertreter Fridolin Vögeli und deren Team durften dafür anerkennende Worte von Brigadier Paul Zollinger entgegennehmen, dessen Verband mit der Durchführung des Wettkampfes betraut war.

Gekürzt aus TG-Volkszeitung vom 22.6.95



32. Eidgenössisches Pontonier-Wettfahren auf der Limmat

Am Wochenende 23. bis 25. Juni kämpften bei recht schwierigen Bedingungen über 1000 Pontoniere aus 40 Sektionen der ganzen Schweiz in der Limmat rund um die Werdinsel mit Stachel und Ruder um Kränze



Zwei von tausend Pontonieren in kraftvoller Aktion (Bild hfn)

und Medaillen. Die Sportler trugen die 32. Auflage des alle drei Jahre stattfindenden eidgenössischen Pontonier-Wettfahrens aus, welches vom Pontonierfahrverein Zürich bestens organisiert wurde.

Bereits am Freitag nahmen die Sektionen den Wettkampf in den Disziplinen Sektions- und Einzelwettfahren, Bootfahrbau, Schnüren und Schwimmen auf. Dabei fordert die Limmat die Fahrer heuer besonders stark. Durch die häufigen Regengüsse in der letzten Zeit liegt der Wasserpegel deutlich über dem Normalwert, und das Wasser fliesst schneller als gewöhnlich. Diese Umstände verlangen von den Fahrern viel Kraft und Geschicklichkeit, um die etwa 300 Kilogramm schweren Boote auf dem gewünschten Kurs zu halten.

Beim Einzelwettfahren, das zwei Fahrer in einem Boot bestreiten, geht es zuerst darum, eine Strecke gegen den Strom zu stacheln. Dann gilt es, mit dem Schiff parallel zum Ufer flussabwärts zu fahren, einen Felsen ohne Berührung zu umschiffen und eine sogenannte Ziellandung zu vollführen. Beim Sektionsfahren absolvieren fünf Schiffe des gleichen Vereins geschlossen einen ähnlichen Parcours wie im Einzelwettfahren.

Die Pontoniere durchpflügen nicht nur mit ihren Booten das Wasser. Beim Schwimmen beweisen sie, dass sie durchaus in der Lage sind, den Wassermassen ohne Hilfe zu trotzen. Auch zu Land verfügen sie über Geschicklichkeit. Beim Schnüren erstellen die Wassersportler nur aus Holzplatten und Seilen in Windeseile ein stabiles Gerüst.

Gekürzt aus «NZZ» Nr 144/95



Bieler Lauftage 1995 – erfreuliche Abschlussbilanz

Ideale Wetterbedingungen, ein gestelgertes Teilnehmerfeld dank einem vielseitigen Streckenangebot, begelsterte Zuschauer und Läuferinnen und Läufer, dies eine erste Bilanz der diesjährigen 100-km-Lauftage.

Die aufwendigen Vorbereitungen über Wochen und Monate, eine intensive Werbung im In- und Ausland haben sich für den Veranstalter positiv auszahlt. Mit Bundesrat Adolf Ogi als Ehrenstarter, einer prominenten Gästeschar aus Politik, Wirtschaft und Militär, erfuhren die Wettkämpfer auch von dieser Seite grosse Anerkennung. Die verschiedenen Neuerungen, vor allem der Lauf durch die Innenstadt, brachten dem 100-km-Lauf eine wesentliche Attraktivitätssteigerung.

Mit einem Ausländeranteil von 50,7% wird der Stellenwert, die diese Lauftage im Ausland geniessen, noch unterstrichen. Die vor drei Jahren eingeführte Erweiterung des Wettkampfangebotes wurde rege benützt. Die Militärwettkämpfe sind zu einem spannenden Wettkampf zwischen Ost und West geworden, bei dem die Schweiz eher nur noch eine Zuschauerecke innehat.

Trotz diesem Erfolg planen die Veranstalter bereits für das nächste Jahr verschiedene Neuerungen, die die 100-km-Laufstrecke für Läuferinnen und Läufer aus aller Welt noch attraktiver machen sollen.

Pressedienst 100-km-Laufstrecke Biel/Bienne



SWISS RAID COMMANDO

Vom 29. September bis 1. Oktober wird dieser militärisch anspruchsvolle Wettkampf zum **zehnten Mal** durchgeführt. In der näheren und weiteren Umgebung von Colombier bei Neuenburg werden in schwierigem Gelände 50 bis 80 km zu Fuss und zum grossen Teil nachts zurückzulegen sein. Während einer limitierten Wettkampfzeit von 24 Stunden sind gefechtstechnische Aufträge inkl Schiessen zu erfüllen. Als Patrouillen starten junge, körperlich und militärisch gut vorbereitete Offiziere und Unteroffiziere der Schweizer Armee. Sie haben Gelegenheit, sich im fairen Wettkampf mit ausländischen Teilnehmern (auch aus Übersee) zu messen. Rund 550 Wettkämpfer werden teilnehmen.

Informationen durch *Obst Laurent Giauque, Fribourg*
 Tf (B) 037/204 490, (P) 037/226 929. Ho

Die Wanderstandarten des Zwei-Tage-Marschs Bern übergeben

Von *Jürgen-Peter Flückiger, Bern*

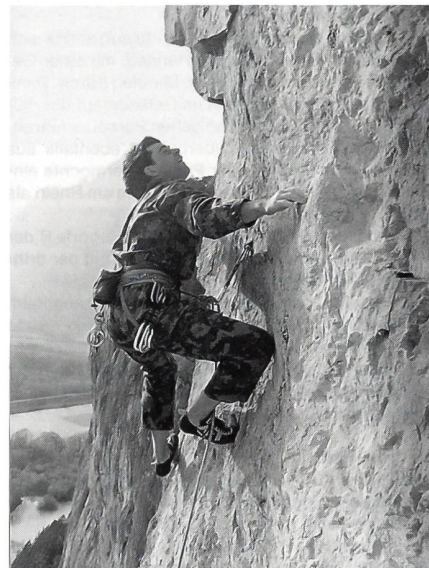
Der Burgundersaal des Historischen Museums in Bern bot die feierliche Kullisse zur Übergabe der Wanderstandarten des **36. Schweizerischen Zwei-Tage-Marschs von Bern**. Zwar kennt der Marsch keine individuellen Ranglisten, aber etablierte Marschgruppen kämpfen alljährlich in verschiedenen Kategorien um diese Wanderpreise, die an die jeweils zahlreichste Gruppe gehen.

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten des Organisationskomitees, Oberst im Generalstab Jakob Bärtschi, Muri (BE), und musikalisch umrahmt von Darbietungen des Berner Militärspiels, übergab Peter Hubacher, 1. Sekretär der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern, die von der kantonalen und der stadtbernischen Polizeidirektion gestiftete Standarte für schweizerische Polizeikräfte an die Stadtpolizei Bern mit 40 Teilnehmern. Die beiden vom Schweizerischen Unteroffiziersverband (SUOV) gestifteten Standarten übergab dessen Präsident, Adj Uof Alfons Cadario (Schaffhausen), dem Schweizerischen Verband der Mechanisierten und Leichten Truppen als mit 46 Marschierenden stärkster militärischer Marschgruppe und an das Kadettenkorps Thun als grösster Jugendgruppe mit 37 Teilnehmern. Die Standarte für Grenzwachtkorps, die von der Oberzoldirektion gestiftet ist, übergab deren Chef der Abteilung Grenzwachtkorps, Hanspeter Wüthrich, dem Churer Korps, das mit 15 Teilnehmern fast 6% seines Bestandes an den Marsch gebracht hatte. Für die Jungschützen ist die Wanderstandarte von der Gruppe für Ausbildung im EMD gestiftet. Oberst Bernard Hurst (Payerne), der Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit, konnte sie dem Jungschützenkorps Zürich überreichen, das mit fünf Jugendlichen am Zwei-Tage-Marsch teilgenommen hatte. Die jüngste Standarte, jene für Volksschulklassen, ist von der Cospì Knill AG (Illnau) gestiftet. Sie ging an die Sekundarschule Rapperswil (BE), die mit ihrem Lehrer Jürg Boss ganze 48 Angehörige an den Marsch entsandte.

Freiwilliger Gebirgskurs der Felddivision 6

Mit ständig wachsenden Teilnehmerzahlen hat sich der freiwillige Gebirgskurs der Felddivision 6 zu einer wichtigen Institution für Einsteigerinnen und Einsteiger in die Sommer- und Winter-Gebirgstechnik und das Sportklettern entwickelt. Auch Fortgeschrittene nutzen diese ideale Gelegenheit für das Training und das Kennenlernen der neuesten Entwicklungen im Bergsport.

Vom Freitag, 8., bis am Freitag, 15. September 1995, wird ein Sommer-Gebirgskurs auf dem Maloja durchgeführt. Die alpinen Detachements I bis IV werden im Berninagebiet zwischen Piz Palù, Piz Bernina und Piz Glüschaint Ausbildung betreiben und hochalpine Touren unternehmen. Die Einsteigerdetachements V und VI werden im Bergell im Raume der Albignia- und Forno-Hütte stationiert sein. Für die Sportkletter-Detachements befinden sich im Raum Sargans und im Rätikon genügend Herausforderungen. Nachdem im letzten Sommerkurs sehr gute Erfahrungen mit der Sportkletter-Ausbildung gemacht wurden, wird auch dieses Jahr diese Bergsportdisziplin angeboten. Im Sportkletter-Einsteigerdetachment dürfte dabei Ende Woche der VI.-Grad im Erreichbaren liegen. Der Kurs ist freiwillig und unentgeltlich – von den Teilnehmern wird ein guter Wille, Lernbereitschaft und eine relativ gute Kondition erwartet, da trotz kameradschaftlicher Atmosphäre der Kurs anspruchsvoll ist. Das erforderliche technische Material wird zur Verfügung gestellt, Kletter-«Finken» können auch im Kurs gekauft werden. Ein guter, steigeisefester Bergschuh ist jedoch vor allem von den Teilnehmern der alpinen Detachements mitzubringen. Der freiwillige Gebirgskurs wird durch Major Fritz Müller geleitet. Für die technischen Belange wird er durch Oberleutnant Hansueli Bäruss unterstützt. Interessierte Frauen und Männer aller Heeres-einheiten (nicht nur Felddivision 6) melden sich aus organisatorischen Gründen möglichst früh, mit Angabe der Heeres-einheit, bei Major Fritz Müller, Grossbündt, 9479 Oberschan, an (Anmeldeschluss 3. August 1995; in dringenden Fällen telefonische Auskunft unter 081/78312 40).



Spannendes Rennen bei den Thurgauer Wehrsporttagen

Vom *Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten*

Für einmal entschied anlässlich der jüngsten Austragung der Thurgauer Wehrsporttage, veranstaltet durch die Sektion Thurgau Schweizerischer Verband Mechanisierter und Leichter Truppen, nicht das Handgranatenwerfen, sondern das eigentliche Militär-Radrennen über den Titel eines Thurgauer Meisters. Nach einem einjährigen Unterbruch errang der in Wil wohnende Fritz Hubschmid zum zweitenmal den Titel. Er gewann das Rennen im Spurt mit 2 Sekunden Vorsprung auf Josef Berwert



Die drei Besten am diesjährigen Militär-Radrennen von Matzingen (von links): Ernst Schönenberger, Balterswil (3.), Fritz Hubschmid, Wil (Thurgauer Meister), und Josef Berwert, Effretikon (2.).

und erzielte beim Handgranatenwerfen mit drei Treffern einen Maximal-Zeitbonus von 45 Sekunden.

Analog der vergangenen Jahre konnte am Matzinger Militär-Radrennen ohne die Disziplin Schiessen und Ordonnanzschuhe teilgenommen werden. Bereits das vierte Jahr konnte zudem gleichzeitig ein Gruppenwettkampf absolviert werden, aus welchem die Sektion Thurgau mit Fritz Hubschmid, Wil, Peter Giger (vierfacher Thurgauer Meister), Volktswil, und Herbert Hörler, Bischofszell, siegreich hervorging.

Handicap konnte nicht aufgeholt werden

Bei idealen äusseren Bedingungen und leichtem Gegenwind in der ersten Rundehälfte startete die Kategorie B (über 42 Jahre) mit einem Vorsprung von einer Minute auf das Feld der Kategorie B (bis 42 Jahre). Für die Kategorie C (neues Ordonnanzrad) hatte sich kein Fahrer am Start gemeldet, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass sich dieses weniger für Militär-Radrennen eignet als das alte Ordonnanzrad. «Die Fahrer der Kategorie B haben vom Start an unter dem Tempodiktat von Jürg Lässer ein solch horrendes Tempo vorgelegt – die Durchschnittsgeschwindigkeit des Siegers betrug 32,1 Kilometer –, dass wir Fahrer der Kategorie A keine Chance hatten, ins Rennen einzugreifen, und in der dritten Runde resignierten», erklärte Favorit Fredi Pfister aus Rickenbach, der sich mit drei Nullern im Handgranatenwerfen mit dem 10. Rang begnügen musste.

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Mit «Wasserballett» und Schotterbett

Von *Arthur Dietiker, Brugg*

Nach dem gut geglückten Start der ersten gemäss «Bordbuch» der Armee 95 laufenden Genie-RS auf dem Waffenplatz Brugg kamen – am Ende der neunten Ausbildungswoche – über 3000 Besucher ans Wassertor der Schweiz, um zu sehen, was ihnen die 379 Rekruten und das Kader schon alles vor demonstrieren können. Eine massgeschneiderte Schau hat zum Beispiel die Pontonierkompanie beim Einbau der neuen Schwimmbrücke 95 über die Aare. Die Besucher staunten nicht schlecht, als ihnen mit einem kleinen, aber beeindruckenden «Wasserballett» mit einem einzigen Brückenmodul vorgeführt wurde, wie wendig und «handlich» der «Pont flottant motorisé» ist, von dem die Genietruppen neun Stück (Rüstungsprogramm 95) anschaffen möchten.